

## PROBLEMSTELLUNG

Das Projekt „HazEl“, kurz für Hazardkommunikation zur Elbeflut in Dresden, beschäftigt sich mit der Konstruktion der Erinnerung an die verheerenden Fluten seit der Jahrtausendwende. Ein regionaler Geo-Hazard wird maßgeblich durch die Annahme definiert, dass das Auftreten einzelner extremer Naturereignisse zusammenhängt und in einer nicht linearen Mensch-Natur-Interaktion begründet liegt. (vgl. Lütjhe 2012, S. 1)

## FORSCHUNGSFRAGE

Wie konstruieren die überregionalen Tageszeitungen FAZ, Süddeutsche und Bild die Wahrnehmung des Flut-Hazard und die Erinnerung an das Schlüsselereignis von 2002 im Zeitverlauf?

## METHODE

Die Untersuchung der print-medialen Erinnerungskonstruktion erfolgte mittels quantitativer Inhaltsanalyse. Untersucht wurde die print-mediale Berichterstattung während der Hochwasserereignisse 2002, 2006 sowie 2013, jeweils zu dem Zeitraum der höchsten Alarmstufe in Dresden. Darüber hinaus wurden die gesamten Erinnerungsjahre (erster, fünfter und zehnter Jahresanlass) des Schlüsselereignisses 2002 einbezogen. Gegenstand der Analyse waren die Qualitätszeitungen Süddeutsche Zeitung und die Frankfurter Allgemeine Zeitung sowie die Boulevardzeitung Bild. Innerhalb der Messzeiträume lag eine Vollerhebung vor.

## QUELLEN

Lütjhe, C. (2012): StarG. Einleitung. Unveröffentlicht.  
Friedrich, K./Jandura, O. (2012): Politikvermittlung durch Boulevardjournalismus. Eine öffentlichkeitstheoretische Neubewertung. In: Publizistik (57), S. 403-417.

## ZIELSETZUNG

Ziel dieses Teilprojektes ist ein Vergleich der Wahrnehmung und Darstellung des Hazards Elbeflut für die Stadt Dresden in ausgewählten überregionalen Printmedien. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Vergleich zwischen Boulevard- und Qualitätspresse.

## HYPOTHESE 1

- 1a: An das historische Schlüsselereignis Elbeflut 2002 in Dresden wird zu bestimmten Erinnerungsanlässen in der deutschen tagesaktuellen Presse erinnert.
- 1b: Je weiter das Schlüsselereignis zurückliegt, desto weniger wird sowohl in der überregionalen als auch in der regionalen Tagespresse über dieses berichtet.

Es zeichnete sich eine negative Erinnerungskarriere ab. Mit zunehmendem zeitlichem Abstand wurde weniger an das Elbehochwasser 2002 erinnert – die Hypothesen 1a und 1b werden angenommen.

## HYPOTHESE 2

„In der regionalen Presse wird das Handeln der genannten Akteure häufiger gewertet als in der überregionalen.“

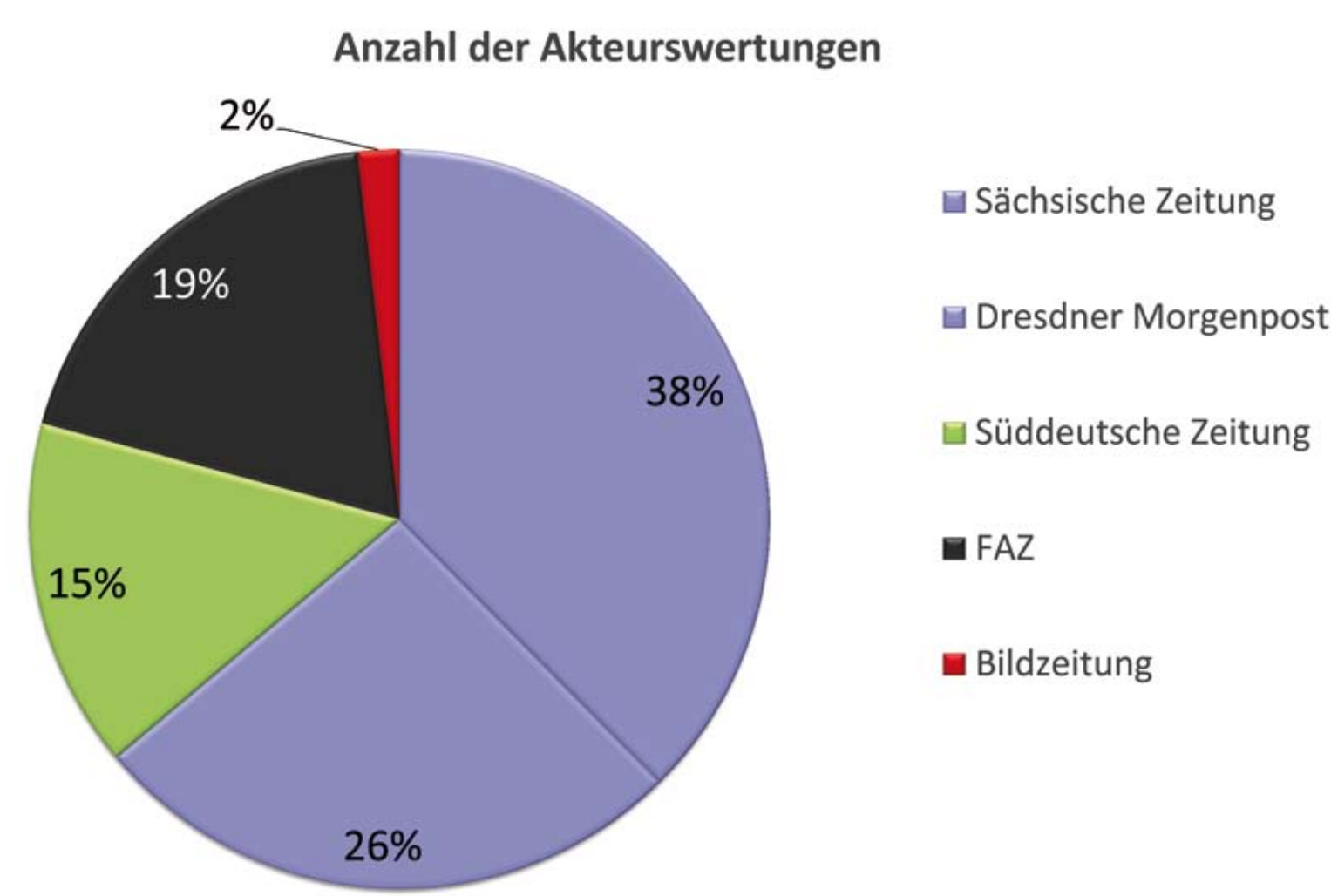


Abbildung 2: Gewertete Akteure in den verschiedenen Medien über alle Messzeiträume hinweg. Anzahl der Wertungen: Sächsische Zeitung n = 103; Dresdner Morgenpost n = 72; Süddeutsche Zeitung n = 42; FAZ n = 52; Bildzeitung n = 5.

## HYPOTHESE 3

„Die Bildzeitung berichtet zu allen Messzeitpunkten boulevardesker über den Flut-Hazard als FAZ und Süddeutsche Zeitung.“

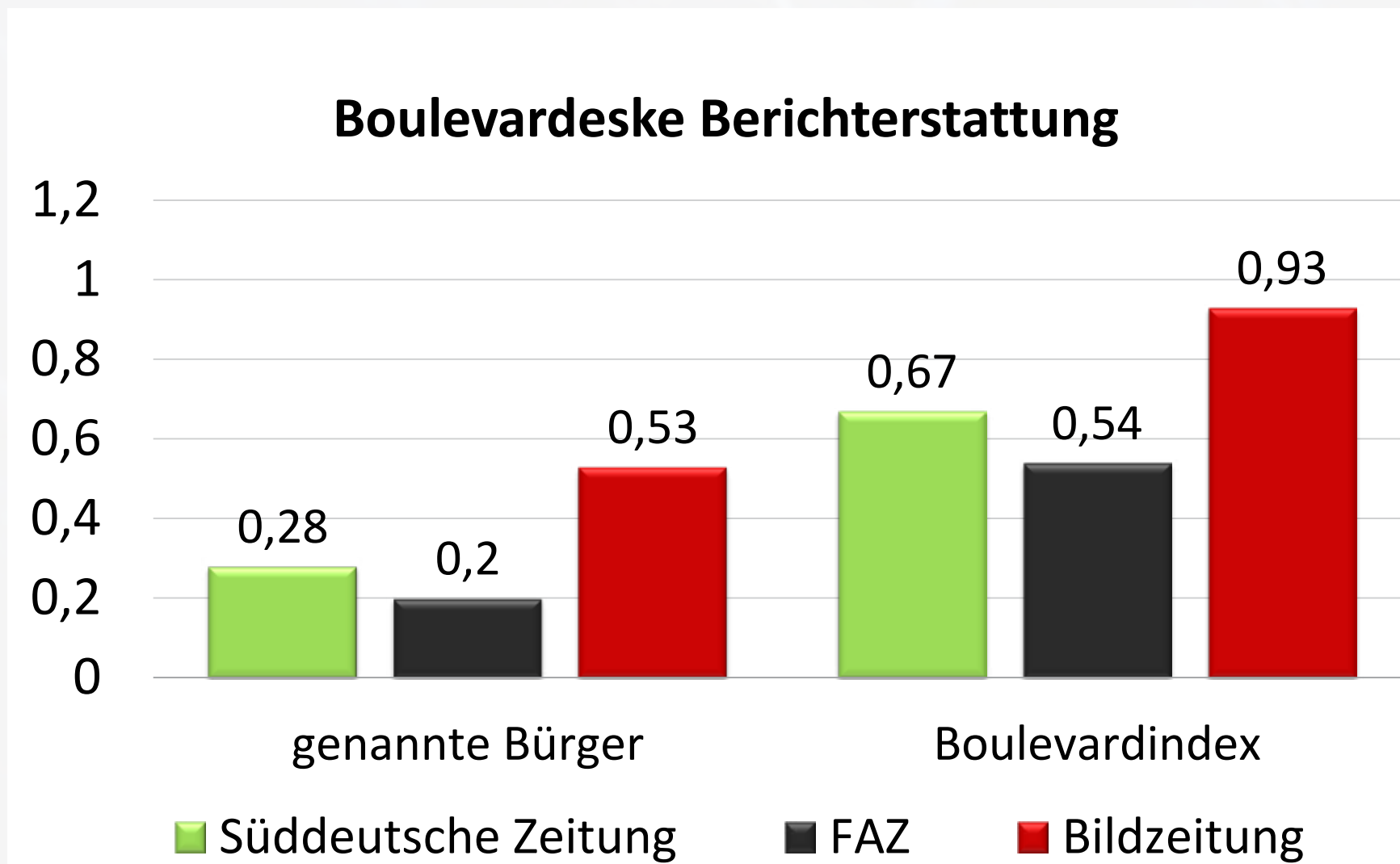


Abbildung 3: Mittelwerte der Indizes „genannte Bürger“ sowie „Boulevardindex“ pro Medium (Süddeutsche Zeitung n=87, FAZ n=94, Bild n=40). Ergebnis auf 0,05%-Niveau signifikant.

Die Nennung von Bürgern verweist nach Friedrich und Jandura (2012) auf eine personalisierte und somit boulevardeske Berichterstattung.

Der Boulevardindex repräsentiert die Verwendung der Themen Schaden, Kriminalität, kuriose Ereignisse sowie episodisches Framing (ebd., S. 411).

Hypothese 3 wird somit angenommen.

## ERGEBNISSE

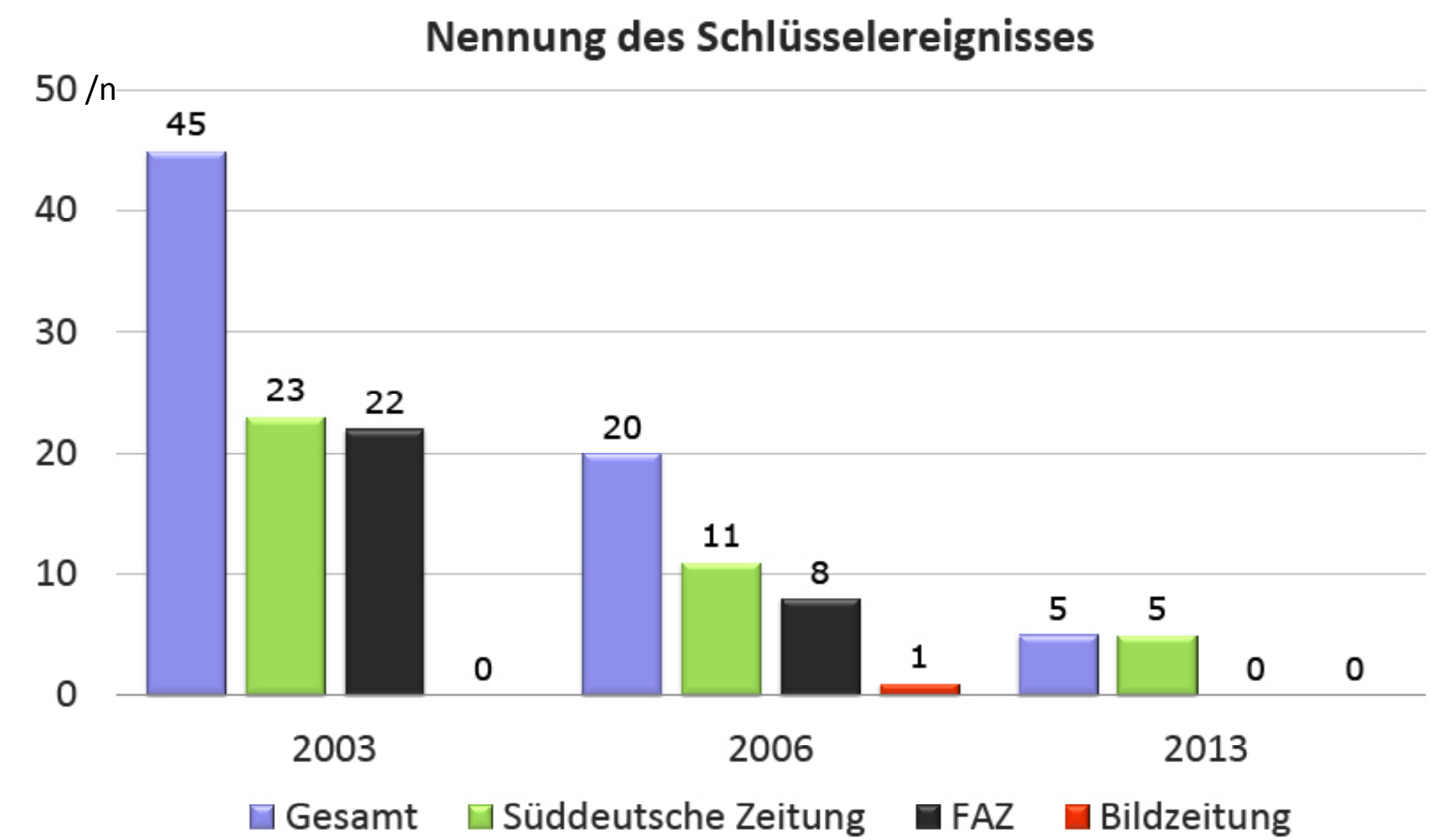


Abbildung 1: Artikel mit Nennung des Schlüsselereignisses 2002 in den Medien FAZ, Süddeutsche Zeitung und BILD, sowie wie gesamt über diese Medien hinweg. Absolute Zahlen dargestellt. N = 70; signifikant auf 0,05 % Niveau.

Medium \ Akteur	Sächsische Zeitung	Dresdner Morgenpost	Süddeutsche Zeitung	FAZ	Bildzeitung
Bürger	2,5	2,7	2,3	3,1	2,0
Politiker	3,1	3,8	4,2	3,4	-

Tabelle 1: Mittelwerte der gewerteten Akteure pro Medium. Skala: 1 eindeutig positiv, 2 eher positiv; 3 ambivalent; 4 eher negativ; 5 eindeutig negativ. Aufgeführt sind ausgewählte gewertete Akteure: n = 142. Mittelwertsunterschied auf 0,05 %-Niveau signifikant.

Insbesondere die Dresdner Morgenpost und die Süddeutsche Zeitung bewerteten Politiker negativ. FAZ und Sächsische Zeitung hingegen beurteilten Politiker ambivalent. Hypothese 2 wird angenommen.

## HYPOTHESE 4

„Die regionale und überregionale Presse konstruiert die Wahrnehmung der Flut- und Erinnerungsanlässe durch die Verwendung medialer Frames.“

Es zeigte sich, dass 89 % der Artikel der Süddeutschen Zeitung mindestens einen Frame enthielten und diese somit die überregionale Zeitung mit der häufigsten Verwendung von Frames war.

Hypothese 4 wird somit angenommen.



Die Word Cloud verdeutlicht die Verwendung einzelner Frames in Abhängigkeit ihrer Nennungen in der überregionalen Presse.